



Bruno Schrage,
Pastoralreferent
für Caritaspasto-
ral, Köln

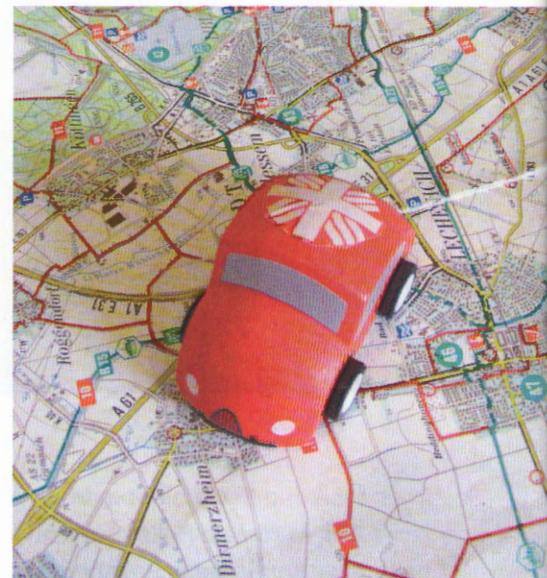
Mit dem Glau- ben unterwegs

Christliche Motivation für Mitarbeiter

„Mit dem Glauben unterwegs“ so heißt eine neue Fortbildung in der ambulanten Pflege im Erzbistum Köln. Der Kurs stellt eine Ermutigung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dar, ihre christliche Motivation in die alltägliche Fachlichkeit zu integrieren, und gibt Anregungen, den religiösen Erwartungen der Patienten besser gerecht zu werden. Entwickelt von der Regionalbeauftragten für Altenseelsorge im Rhein-Erft-Kreis und dem Referat für Caritaspastoral im Diözesan-Caritasverband Köln e.V. umfasst der Halbjahreskurs 20 Stunden in fünf Halbtagsmodulen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden in einem selbstbestimmten Lernansatz ermutigt, ihre Wahrnehmung der religiösen Bedürfnisse von Patienten zu schulen. Die von den Teilnehmenden bestimmten Themen waren vielfältig: christliche Dienstkultur, Trauer, Tod und Sterben, Beten im Patientenkontakt, die Bedeutung des Kirchenjahrs, den Glauben des Patienten entdecken und ihm angemessen begegnen. Gezielt werden mit den Teilnehmern kleine Gestaltungshilfen des christlichen Alltags in der Begegnung mit den Patienten entworfen und die Integration des Glaubens ins berufliche u. per-

sönliche Leben weiterentwickelt. Im Kursverlauf wuchs die kommunikative Kompetenz in religiösen Fragestellungen sowohl in der Begegnung mit den Patienten als auch in der Kooperation mit pastoralen Mitarbeitenden. Jedes Treffen wurde mit zwei Ideen für die Praxis sowie einem spirituellen Gebetsimpuls beendet.

Die Rückmeldungen der teilnehmenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ambulanten Pflegedienste der Caritasverbände in der Stadt Bonn und im Rhein-Erft-Kreis waren durchweg positiv. Sie fühlten sich durch das Angebot in ihrem Dienst wertgeschätzt und ermutigt, Fragen des Glaubens, der Spiritualität und der religiösen Bedürfnisse sowohl bei betreuten Personen als auch im Team anzusprechen. Im Feedbackbogen war zu lesen: „Habe den eigenen Glauben besser verstanden.“; „Es war gut, daran zu arbeiten. Ich bin sensibler geworden für den Glauben und den Patientenbedarf.“; „Habe noch nie so viel mit Patienten gebetet und gesungen – das war Ermutigung pur. Würde den Kurs jederzeit wieder machen.“ Der Kurs hat fraglos ein verstärktes



„Hinschauen“ ausgelöst und kleinere seelsorgliche Projekte konnten in den ambulanten Pflegealltag oder in der Dienststelle umgesetzt werden. Entscheidend aber war die Reaktion der betreuten Menschen. Der Dank für den mitgebrachten gesegneten Palmzweig, die Postkarte mit der Aussage: "Ich habe eine Kerze für Sie entzündet" und das gemeinsame Lachen über einen mitgebrachten Kirchenwitz an Karneval. ■

Nähere Information:
Bruno.Schrage@caritasnet.de